

K öln
u nd
B onner
A rchaeologica

KuBA 1 / 2011

Kölner und Bonner Archaeologica

KuBA 1 / 2011

Herausgeber

Martin Bentz – Dietrich Boschung – Thomas Fischer –
Reinhard Förtsch – Michael Heinzelmann – Frank Rumscheid

Redaktion, Satz und Gestaltung

Torsten Zimmer, Jan Marius Müller und Stefanie Ostendorf

Umschlaggestaltung

Torsten Zimmer

Fotonachweis Umschlag

Gisela Geng (CoDArchLab), FA-SPerg000055-02

Alle Rechte sind dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln und der
Abteilung für Klassische Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
vorbehalten. Wiedergaben nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Inhalt

Vorwort der HERAUSGEBER	5
-------------------------	---

Beiträge

BENJAMIN GEISSLER, Arzthäuser in Pompeji	7
PAUL SCHEDING, Der römische Stuck eines kaiserzeitlichen Großbaus. Zur Bedeutung monumentaler Stuckausstattung im römischen Karthago	37

Projektberichte

JON ALBERS – MARTIN BENTZ – JAN MARIUS MÜLLER – GABRIEL ZUCHTRIEGEL, Werkstätten in Selinunt. Ein neues Forschungsprojekt	45
WOLFGANG EHRHARDT, Knidische Sakralbezirke im Hellenismus	49
MICHAEL HEINZELMANN – MANUEL BUESS, Untersuchungen zur Siedlungsstruktur der Oase Siwa in hellenistisch-römischer Zeit. Vorbericht zu einer ersten Forschungskampagne am Birket Zaytun 2009	65
MICHAEL HEINZELMANN – DAVID JORDAN – MANUEL BUESS, Amiternum. Eine archäologische Regionalstudie zum zentralen Abruzzenraum. Vorbericht zur Sommerkampagne 2009	77
ALEXANDRA W. BUSCH, Von der Kaiservilla zu den <i>castra</i> . Das Lager der legio II Parthica in Albano Laziale und seine Vorgängerbebauung. Ein Vorbericht zu den Projektarbeiten in 2009	87
GREGOR DÖHNER – MANUEL FIEDLER – CONSTANZE HÖPKEN – CHRISTOPH MERZENICH – SZILAMÉR PÉTER PÁNCZÉL – VEIT STÜRMER – ZSOLT VASÁROS, Neue Forschungen im Kastell von Porolissum (Dakien, Rumänien). Bericht zur ersten Kampagne 2009	95
MARION BRÜGGLER – MANUEL BUESS – MICHAEL HEINZELMANN – MATTHIAS NIEBERLE, Ein neues Militärlager bei Steincheshof am Niederrhein (Bedburg-Hau, Kreis Kleve)	105
THOMAS FISCHER – CONSTANZE HÖPKEN, Untersuchungen im Südvicus von Sorviodurum / Straubing. Alte Ergebnisse und neue Erkenntnisse	111
NORBERT HANEL, Auf der Spur des Bleis. Das Corpus römischer Bleibarren (CMPR)	119
SALVATORE ORTISI – MANUEL BUESS – MATTHIAS NIEBERLE – STEFANIE STEIDLE, Der römische <i>vicus</i> von Nettersheim	125

Aus den Sammlungen

NINA FENN, Korinthische und korinthisierende Keramik in Köln. Eine Schenkung korinthischer sowie etrusko-korinthischer Alabastra und Aryballoi an die Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln	135
ANNETTE PAETZ GEN. SCHIECK, Ein Spinnwirtel mit Vogelfries in der Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln	145
CHRISTIANE RÖMER-STREHL – ROBINSON PETER KRÄMER – KLAUS MAXIMILIAN JO SCHUSTER, Hellenistische und römische Amphorenstempel in der Sammlung des Akademischen Kunstmuseums Bonn	149
ANDREAS BETHKE – ANNA KIEBURG, Beobachtungen zu Techniken der etruskischen Metallbearbeitung. Untersuchungen im Akademischen Kunstmuseum Bonn	165

Archäoinformatik

REINHARD FÖRTSCH – MARIAN KEULER, Cologne Digital Archaeology Laboratory – Arbeitsstelle für Digitale Archäologie	174
MARIAN KEULER – MELANIE LANG, Projekt EMAGINES. Datenbank-Aufbereitung historischer Glasnegative des Deutschen Archäologischen Institutes in ARACHNE	177
DIETRICH BOSCHUNG – STEFANIE STEIDLE, Der Kölnplan des Arnold Mercator und seine Kontextualisierung in der Datenbank Arachne	179
ANNETTE RIEGER – HANNELORE ROSE – JOANNA RYCHERT – STEFANIE STEIDLE, Rezeption der Antike im semantischen Netz	182
SVEN OLE CLEMENS – ANDREAS VORWERK, TeiEdit. Erfassung historischer Texte in Arachne	184
MICHAEL REMMY, Kontextualisierung der Gemmensammlung des Barons Philipp von Stosch	187
SEBASTIAN CUY – PAUL SCHEDING, Projekt Image-Grid. Information und Bild. Automatisierte Kontexte	189
MICHAEL REMMY, Das Berliner Skulpturennetzwerk. Kontextualisierung und Übersetzung antiker Plastik	191
AGNES THOMAS, CIDOC CRM und Textdaten. Thukydides im Semantischen Web	194
SVEN OLE CLEMENS, Das CARARE-Projekt. Bringing Arachne to Europeana	199
FELIX F. SCHÄFER, iDAI.field – Ein modulares Dokumentationssystem für archäologische Feldforschungsprojekte	201

Vorwort

Die Archäologischen Institute der Universitäten Köln und Bonn können auf eine lange Zeit guter Beziehungen und intensiven Austauschs zurückblicken. Mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten, griechische und etruskische Archäologie in Bonn bzw. römische Archäologie in Köln, ihren verschiedenen methodischen Ausrichtungen und Infrastrukturen ergänzen sich die beiden Institute in idealer Weise. Tatsächlich bildet die Region Köln-Bonn im Verbund mit den hier vorhandenen Sammlungen, Bibliotheken und anderen archäologischen Institutionen einen der attraktivsten Lehr- und Forschungsstandorte Deutschlands. Um das vorhandene Potential besser zu nutzen und die Vernetzung zu intensivieren, erfolgte jüngst die Gründung des ‚Verbundes archäologischer Institutionen Köln-Bonn‘ (VarI), in dem alle archäologischen sowie weitere altertumswissenschaftliche Disziplinen vertreten sind, die sich mit den materiellen Hinterlassenschaften alter Kulturen beschäftigen. Um die bereits bestehenden langjährigen Kooperationen in der Lehre im Zuge (und trotz) der Bologna-Reformen zu verbessern, sind einige Fächer darüber hinaus in gemeinsamen Studiengängen verbunden.

Dieser engeren Zusammenarbeit ist auch die Geburt der vorliegenden Zeitschrift ‚Kölner und Bonner Archaeologica‘ (KuBA) zu verdanken. KuBA wird von den beiden archäologischen Instituten Köln und Bonn getragen und soll der gemeinsamen Darstellung laufender Projekte ebenso dienen wie vor allem jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit bieten, erste Forschungsergebnisse zu präsentieren. Wie in diesem ersten Band soll es auch künftig neben Beiträgen übergreifender Art regelmäßig Berichte aus den Universitätssammlungen geben sowie aktuelle Berichte von den zahlreichen Forschungsprojekten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Projekte der Arbeitsstelle für Digitale Archäologie – Cologne Digital Archaeology Laboratory (ehem. Forschungsarchiv für Antike Plastik).

Wir möchten allen Autoren dieser ersten Ausgabe für ihre Beiträge und Geduld herzlich danken. Besonderer Dank gebührt Torsten Zimmer (Köln) und Jan Marius Müller (Bonn) für ihre umsichtige Redaktion.

Köln/Bonn im Dezember 2010

Martin Bentz & Michael Heinzelmänn

Kontextualisierung der Gemmensammlung des Barons Philipp von Stosch

MICHAEL REMMY

Baron Philipp von Stosch (1691–1757)¹ war ein leidenschaftlicher Gemmen- und Münzsammler und trug 2557 antike Gemmen und 887 moderne Glaspasten zusammen, die als Sammlung einen einzigartigen Querschnitt durch die antike Glyptik und die neuzeitliche Adaption in Glas bot. Seine guten Kontakte zu Johann Joachim Winckelmann ließen Stosch kurz vor seinem Tod im Jahr 1757 verfügen, dass jener einen Gesamtkatalog der Gemmen verfassen solle. Zu diesem Zweck erforschte Winckelmann von 1758–1759 das Material in Florenz und brachte 1760 seine »Descripton des pierres gravées du feu Baron de Stosch«² heraus. Mit diesem Werk wurde nicht nur eine der berühmtesten Gemmensammlungen ihrer Zeit vorgelegt, mit der Ordnung in thematische Gruppen wurde auch ein später noch gültiges Ordnungssystem für solche Sammlungen etabliert.³

Im Jahr 1764 wurde die gesamte Sammlung Stosch von Friedrich dem Großen gekauft und kam nach einer längeren Odyssee durch die preußisch königlichen Schlösser, in die Kriegsbeute Napoleons und wieder zurück nach Berlin, wo sie einen wichtigen Teil der Gemmensammlung der Berliner Antikensammlung ausmacht.⁴

Die Bedeutung der Sammlung Stosch lässt sich auch an der Tatsache ablesen, dass im 19. Jh. eine von Carl Gottlieb Reinhardt hergestellte Sammlung von Abdrücken der Stosch'schen Gemmen angefertigt wurde. Diese Daktyliotheken machten nun auch Interessierten, Kennern und Wis-

senschaftlern ein Arbeiten mit dem Material der Sammlung Stosch möglich.⁵

In der Datenbank ARACHNE wurden die drei Medien Originalgemme, Publikation und Abdruck aufgenommen und kontextualisiert (**Abb. 1**). Die Erstellung der Einzelobjekt- und Reproduktionsdatensätze für Gemmen und Abdrücke konnte zum großen Teil mit Hilfe einer Konkordanzliste aus Berlin automatisiert geschehen, wobei somit der Bestand der Antikensammlung abgedeckt wird. Auf diesem Weg konnten ca. 3400 Einzelobjektdatensätze und 6200 Reproduktionsdatensätze für Abdrücke in der Antikensammlung Berlin und im Winckelmannmuseum Stendal erstellt werden. Zudem sind bislang 3300 Bilder der in Stendal befindlichen Abdrücke eingelese worden. Die Datensätze für Objekte an anderen Standorten wie beispielsweise dem Ägyptischen Museum werden manuell von Mitarbeitern des Winckelmannmuseums in Stendal angelegt. Zudem aktualisieren unsere Kollegen die Datensätze und fügen weitere Informationen hinzu.

Zum jetzigen Zeitpunkt bietet der Daten- und Bildbestand zur Sammlung Stosch in der Datenbank ARACHNE eine einmalige Zusammenstellung des Materials, das mithilfe des Kontextbrowsers leicht erschlossen werden kann. Der Kontextbrowser ist eine Anwendung, die die Verknüpfungen der einzelnen Datensätze, also deren Kontext wiedergibt. Zur Darstellung werden drei Kreise verwendet, um grafisch die Abhängigkei-

1 Vgl. C. Justi, Philipp von Stosch und seine Zeit, Zeitschrift für Bildende Kunst 7, 1872, 293–308. 333–346; P. Zazoff – H. Zazoff, Gemmensammler und Gemmenforscher. Von einer noblen Passion zur Wissenschaft (München 1983); J. Lang, Netzwerke von Gelehrten. Eine Skizze antiquarischer Interaktion im 18. Jh. am Beispiel des Philipp von Stosch (1691–1757), in: J. Broch – D. Scholl – M. Rassiller (Hrsg.), Netzwerke der Moderne. Erkundungen und Strategien, FORUM. Studien zur Moderneforschung (Würzburg 2007) 206–207.

2 Winckelmann, Johann Joachim. 1717-1768: Description des

pierres gravées du feu Baron de Stosch /. par M. L'Abbé Winckelmann Florence 1760, <<http://arachne.uni-koeln.de/item/buch/873>> (18.04.2010).

3 E. Zwierlein-Diehl, Siegel und Abdruck. Antike Gemmen in Bonn (Bonn 2002), 64–65.

4 Zur Gemmensammlung von Stosch vgl. E. Zwierlein-Diehl, Antike Gemmen in deutschen Sammlungen II. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz (München 1969) 9–10.

5 E. Zwierlein-Diehl, Siegel und Abdruck. Antike Gemmen in Bonn (Bonn 2002) 65.

The screenshot displays a web browser window with a search bar at the top containing the text "205808: Gemme mit Triton". Below the search bar is a circular graph representing a network of related items. The central node is "Gemme mit Triton". Other nodes include "Abdruck einer Gem...", "Staatliche Museen...", "3856 Reproduktionen", "3309 Einmalgeste", "6229 Reproduktionen", "3443 Einmalgeste", "Sammlung Wickelma...", "Abdruck einer Gem...", "Wickelmann, Joh...", "Gemme mit B...", "Gemme mit B...", "Gemme mit B...", "Gemme mit B...", "Gemme mit B...", "Gemme mit B...".

On the right side of the browser window, there is a text panel with several entries, including:

- MYTHOLOGIE SACRÉE. 107**
- *412. Sardine.** Niptera sivevnt Annyone for un Char rité de quatre Chevaux, préféé parolloinne d'un Triton. Cette Sardine appartenoit autrefois au Seigneur Basarrou, quand OJ Maffi l'expliqua post un eslavement de Prolegine.
- 413. Pile de verre.** Triton en Palamon monté sur un Nombre maris, qui a la tête, & le corps d'un Chèvre. Sur une autre OJ pierre gravée, il est monté sur un Chèvre même.
- 414. Girardin.** Un Triton.
- 415. Agathe - Ouy.** Un Triton jouant d'une sorte de flute ou de chalumeau, & tenant...
- *416. Sardine.** Un Triton, dont les parties inférieures, c'est-à-dire, d'élèves Malculles se terminent en deux queues de poisson; il tient de la main droite un Trident, & de la gauche un gouvernail, & au dessous de lui sont deux Dauphins. La gravure est de la meilleure manière.
- 417. Pile de verre.** dont OJ l'Original est dans la Galerie de l'Empereur Florence. Un Triton nué avec un Triton femelle; le mâle tient une rame en main, & la femelle a un jouet Triton dans ses bras, & en tire un autre à elle hors

At the bottom of the browser window, there is a footer with the text "Allgemein Kontextbrowser".

Abb. 1: Der Kontextbrowser zeigt Datensätze von Originalgemme, Abdruck und dem Text J.J. Winckelmanns.

ten von Datensätzen untereinander anzuzeigen. Im Zentrum befindet sich der Datensatz, von dem aus der Browser geöffnet wurde. Im ersten Kreis befinden sich die direkt abhängigen Datensätze und im zweiten Kreis die indirekt abhängigen Datensätze. Beim Auswählen eines Datensatzes wird dieser dann zum Zentrum des Browsers. Dadurch kann der Datenbanknutzer z. B. den Datensatz der Originalgemme mit Triton im Zentrum und die Abhängigkeit zum Abdruck und der

Buchseite nachvollziehen und sich aktiv durch den Gemmenbestand des Barons Stosch navigieren. (Abb. 1) Mittelfristig sollen die Datensätze noch um weitere Informationen ergänzt und vervollständigt werden. Die Bebilderung der Objektdatensätze wäre eine konsequente Weiterführung der Arbeit an der Erschließung der Sammlung Stosch und würde einer weiteren Beschäftigung mit dieser Denkmälergattung sicher neue Impulse verleihen.